Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 366. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 5. Juli 1913. (Cyrillus, Methodius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Wochenrundschau.

Der Reichstag hat seine Arbeiten vertagt. Der Reichstag hat dem Vaterlande gegeben, was es zur Aufrechterhaltung seiner Weltmachtstellung, zur Sicherung eines ehrenvollen Friedens gegen angriffslustige Feinde unbedingt bewilligt erhalten mußte, und mit überwältigender Mehrheit ist die gewaltigste Heeresvorlage, die je die deutsche Volksvertretung beschäftigte, glücklich in den Hafen gebracht worden. Alle Waffengattungen bekommen jetzt, was die Kriegsverwaltung für sie gefordert hat. Auch die Kavallerie wird in dem gewünschten Umfange verstärkt. Für die Armee beginnt nun eine Zeit vermehrter Anstrengungen, allen den Anforderungen gerecht zu werden, die die enorme Erweiterung des Mannschaftsbestandes, die Erschließung neuer, durch die ungeahnte Entwicklung der technischen und Verkehrswaffen bedingten Aufgaben unweigerlich mit sich bringen. Der Reichstag hat es an mancherlei Widerständen, an Wünschen und Beschlüssen nicht fehlen lassen. Er hat in einer schicksalsschwangeren Situation Großes geleistet und im Feilschen um Nebendinge die ungeheure Verantwortung nicht verkannt, die auf seinen Schultern lastete. Im Auslande wird man die jetzt gemachten Erfahrungen wohl nach ihrem wahren Wert einzuschätzen wissen, und wir in Deutschland wollen uns in der festen Zuversicht stärken lassen, daß der Parteihader, so schwer er auch seit Jahren das Volk bedrückt, in nationalen Fragen ersten Ranges doch keinen Schaden mehr stiften kann, wie er es früher noch oft genug getan hat. Den Freudenkundgebungen, mit denen die gestrige Sitzung des Reichstages geschlossen hat, können deshalb alle Freunde des Vaterlandes sich von Herzen anschließen. Wenn auch die Deckungsfragen nicht zu aller Welt Befriedigung gelöst worden sind, so kann sich die Lösung doch sehen lassen.

In Frankreich hat die Regierung der Kammer für die Erledigung des Gesetzentwurfes über die dreijährige Dienstzeit eine Frist bis zum 14. Juli gestellt. Sie macht sich aber schon jetzt darauf gefaßt, daß die hartnäckig und mit einer Fülle taktischer Gegenzüge geübte Obstruktion der äußersten Linken zu einer Verlängerung der Session bis in den August hinein nötigen wird. Herr Barthou bekommt ein Vertrauensvotum nach dem andern bewilligt, aber die dreijährige Dienstzeit bleibt ihm immer noch versagt. Der französische Generalstab hat hat sich in dem Ringen mit dem zähen Führer der Sozialisten eine Schlappe zugezogen, und die Berechnungen, mit denen der Ministerpräsident die widerstrebende Opposition zu sich herüberziehen will, trugen ihm von zuständiger Seite in Deutschland so kräftige Zurückweisungen ein, daß man es wohl begreift, wenn er sich in dem wachsenden Aerger über die Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage zu unbesonnenen Aeußerungen hinreißen läßt. Die gute Aufnahme, die der Präsident der französischen Republik in England gefunden hat, bietet für diese Enttäuschungen nur einen geringen Trost. Man gibt sich natürlich in Paris die erdenklichste Mühe, den Erfolg des Herrn Poincare zu einem politischen Ereignis ersten Ranges aufzubauschen. Aber wir wissen nachgerade zur Genüge, wieviel von diesen bombastischen Verkündigungen auf Rechnung der lebhaften Phantasie der Franzosen zu setzen ist, und daß der Gang der politischen Entwicklung von den realen Machtverhältnissen der Staaten, von ihre vitalen Interessen und nicht von den Spekulationen aufgeregter Politiker bestimmt ist, welche die Karte Europas gar zu gern wieder einmal einer Revision unterziehen möchten. — Nun scheinen also doch, wenn die letzten Nachrichten den Tatsachen entsprechen, die Gewehre auf dem Balkan von selbst losgegangen zu sein. Damit wäre das eingetreten, was wir schon immer als wahrscheinlich bezeichnet hatten. Die hochgradige Erregung in beiden Lagern hat die Dämme einfach gesprengt. Darauf deutet wenigstens der Umstand hin, daß beide Gegnergruppen: die bulgarische wie die serbisch-griechische sich gegenseitig die Verantwortung für die Eröffnung der Feindseligkeiten zuschieben. Anderseits aber ist es auch sehr wohl möglich, daß es sich um eine wohlgeplante Aktion einer oder beider Militärparteien handelt. Die serbische Militärpartei, auf die König Peter einen übergroßen Einfluß ausübt, hat ja schon immer in dem Verdacht der Absicht gestanden, die Bemühungen der Feder mit dem Säbel durchkreuzen zu wollen. Und Kronprinz Alexander, der an der Spitze der Partei steht, entwickelte in den letzten Tagen eine außergewöhnlich lebhafte Tätigkeit. Somit ist es keineswegs ausgeschlossen, daß die Serben tatsächlich die Griechen zum gemeinsamen Angriff bewogen haben, wenn diese beiden Verbündeten auch ihrerseits die Bulgaren des Friedensbruches bezichtigen. Im übrigen wird man, da die ersten Meldungen von ernsteren Feindseligkeiten wegen der herrschenden Erregung und Falschheit stets übertrieben, oft phantastisch zu sein pflegen, erst noch weitere einwandfreie Meldungen abwarten müssen, ehe man sich ein klares Bild über die bestehenden Verhältnisse zu machen vermag. Ist das feuerrote Zeichen des Mars wirklich schon endgültig am Balkanhimmel aufgerichtet? Oder gelingt es noch in letzter Stunde, seine blutige Spur zu bannen?

sc. Die Leutenot in der Landwirtschaft.

Zu den drückendsten Plagen in der Landwirtschaft gehört der immer mehr zunehmende Mangel an geeigneten Arbeitskräften. Die Sozialdemokratie behauptet hier, am meisten treffe der Arbeitsmangel den Großgrundbesitz und der Großbesitz trage auch selbst die Schuld an der Leutnot. Von Interesse sind demgegenüber die Ausführungen des Exsozialisten Calwer im vorletzten Hefte seiner „Konjunktur" (1912, 35). Calwer schreibt nämlich:

„Um die mittlern und kleinern Betriebe steht es vielfach recht schlimm: sie trifft die Leutenot am schärfsten. Um die Ernte zu bergen, werden andere Arbeiter zurückgestellt, werden die sonstigen Pflichten bis zu einem gewissen Grade vernachlässigt; es entstehen Schädigungen, die oft für längere Zeit sich recht nachteilig bemerkbar machen."

Von den eigentlichen Ursachen der Landflucht und der Leutenot hebt Calwer insbesondere die folgende hervor:

„Der letzte Grund der starken Abwanderung der Arbeiter aus der Landwirtschaft ist eben doch darin zu suchen, daß die Lebensverhältnisse in den Großstädten freier und günstiger sind, daß die starke Gebundenheit und die weitgehende wirtschaftliche Abhängigkeit auf dem Lande die Menschen von ihrer Heimat wegtreibt. Solange der gewerbliche Arbeiter wirtschaftlich und sozial höher steht als der landwirtschaftliche, solange wird man die bedenkliche Verödung des platten Landes nicht aufhalten können."

Ueber den tatsächlichen wirtschaftlichen und sozialen Hochstand der Arbeiter in der Stadt auf der einen Seite und denjenigen des Arbeiters auf dem Lande auf der andern Seite wollen wir mit dem Herausgeber der „Konjunktur" nicht rechten. Jedenfalls ist aber eine durchgreifende Fürsorgetätigkeit auch auf dem Lande begehrenswerter zu machen. Calwer hält es für wertvoll, wenn einmal in den einzelnen ländlichen Bezirken durch eine Rundfrage der Umfang und die Wirkung der Leutenot besonders während der Erntezeit festgestellt würde. Dann würde man ersehen, wie notwendig auch hier für das platte Land eine planmäßige Arbeitsvermittlung in erster Linie auf dem Lande selbst zu Hause sein. Ferner wird der Zusammenschluß der mittlern und kleinern Landwirte empfohlen, um den Bedarf an Arbeitskräften für die Erntezeit gemeinsam zu decken, und zwar müßte das Gebiet für den Zusammenschluß so groß sein, daß die Anwerbungskosten pro Kopf für den einzelnen Arbeitgeber nicht zu hoch seien. Sehr zu begrüßen ist es, daß in letzter Zeit auch die Landwirtschaftskammern der Frage der Arbeitsvermittlung eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Eine solche Hilfe ist auch umso notwendiger, weil wie Calwer hervorhebt, gerade im laufenden Jahre die Leutenot wieder ganz besonders empfindlich sein wird, da die Abwanderung nach den Industriegegenden seit dem letzten Jahre in auffallendem Maße zugenommen hat.

Jubelversammlung des Kath. Lehrerverbandes d. D. R. 1914 in Essen.

Die Metropole des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes entwickelt sich mehr und mehr zur Kongreßstadt. Pfingsten 1914 öffnet sie ihre gastlichen Pforten den kath. deutschen Lehrern, die hier die 16. Generalversammlung ihres Verbandes, verbunden mit der Jubelfeier seines 25jährigen Bestehens, abhalten. — Der Name Essen erweckt heute noch bei manchen Fernabwohnenden eine Vorstellung von rußgeschwärzten Häusern und Fabrikschloten. Jeder, der aber in Essen H.-B. aussteigt, wird alsbald sein Vorstellungsbild berichtigen. Der Bahnhofsvorplatz mit dem Handelshof und dem Hauptpostamt macht gleich einen großstädtischen Eindruck. Wenden wir uns nun vom Bahnhof nach Süden dem Kongreßgebäude zu, so wandern wir gleich unter den duftenden Linden der Huyssenallee. Nach einigen Minuten sehen wir den Stadtgarten vor uns, eine prächtige, parkartige Anlage von 40 Morg. Größe mit von 2 Wasservögeln und Fischen belebten Teichen. Der Städtische Saalbau an der Huyssenallee ist zur Abhaltung von großen Versammlungen wie geschaffen. Er hat einen Festsaal mit 1800 Sitzplätzen und Podium für 350 Personen und Konzertorgel. Mehrere kleinere Säle gestatten eine gleichzeitige Tagung der verschiedenen Nebenversammlungen im selben Gebäude. Nach Nordosten mit Blick in den herrlichen Garten liegt die große Terrasse mit 1200 Sitzplätzen; bei festlichen Gelegenheiten erstrahlt sie und die ganze Umgebung in märchenhafter Beleuchtung.

Die neuen Stadtviertel am Bernewäldchen, am Brünglingshaushof, am Haumannshof (neue Landgericht) sind Gartenstädte, die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Eine einzigartige Schöpfung hat Essen in seiner Margarekenstadt, die sich an das hübsche Mühlenbachtal anschließt. Wir glau-

---

AK. **Die Frau im Mittelalter**

ist der Titel des neuen Bändchens der soviel Ausgezeichnetes bietenden „Sammlung Kösel". Wir heißen das Büchlein, das aus der Feder des Herrn Prof. Dr. Finke (Freiburg) stammt, hochwillkommen: einmal, weil wir es hier mit einer Leistung eines hervorragenden wissenschaftlichen Fachmannes zu tun haben, was gegenüber dem Geschwätz von Dilettanten, welche bis vor kurzem das Gebiet der Geschichte der Frau unsicher gemacht haben — es genügen die Namen Bebel und Scherr —, schwer in die Wagschale fällt, und dann, weil es gründlich mit der Fabel aufräumt von der Geringschätzung und Verachtung der Frau und des weiblichen Geschlechts, welche im Mittelalter gang und gäbe gewesen sein soll.

Man kennt dieses pseudowissenschaftliche Dogma und weiß auch, wie es pseudowissenschaftlich unterbaut wird. Im Mittelalter, so sagt man, habe eine mönchisch-aszetische Literatur von Zölibatären den Ton angegeben, und was dann dabei an Behandlung der Frau und des weiblichen Geschlechts herauskommen könne, sei ohne weiteres klar. Zum Beleg und zum „Beweis" bringt man dann das eine oder andere Zitat aus einem Schriftsteller, das für die Frauenwelt nicht sonderlich schmeichelhaft klingt und — die Sache ist fertig.

Wann wird man endlich einmal einsehen, daß das ein ganz falsches Vorgehen ist, schon deshalb, weil eine solche Verallgemeinerung des einen oder andern Urteils ganz unwissenschaftlich ist. Die Falschheit und Verkehrtheit dieses Vorgehens kann am besten beleuchtet werden, wenn man nach derselben Praxis unsere Gegenwart charakterisieren wollte. Es ist wahrlich ein Kinderspiel, aus einem Nietzsche oder Schopenhauer oder andern vielgelesenen Schriftstellern der Gegenwart Zitate aneinanderzureihen, von denen das eine ärger als das andere einer zynisch gemeinen Wertung des weiblichen Geschlechts Ausdruck gibt und dann zu sagen: so urteilt das 19. und 20. Jahrhundert über die Frau! Um kein Haar anders steht es mit der bisherigen Behandlung des Mittelalters. So hält auch Finke denjenigen, welche nach dieser Praxis bisher mit mittelalterlichen Schriftstellern verfuhren, entgegen:

„Mit denselben Waffen könnte man aus Stellen unserer Dichter, einzelner Philosophen und Pädagogen — ich lasse die Mediziner absichtlich beiseite —, aus den Aeußerungen der französischen Feministen Cornely, des Philosophen Auguste Comte und des Historikers Michelet auf eine Mißachtung der modernen Frau seitens führender Geister schließen" (S. XI). „Vielleicht hat unsere Zeit die schärfsten Angriffe von philosophischer Seite in den Büchern von Nietzsche und Weininger, von der medizinischen Seite in Möbius' Werken erfahren. Man denke weiter nur an Schopenhauer und Strindberg. Und gerade die im Rufe besonderer Ritterlichkeit stehenden Franzosen bilden keine Ausnahme. Noch vor kurzem erschien eine Sammlung von Bosheiten über Frauennatur und -leben von Vogt „Sexe faible", das eine große Anzahl Stellen bedeutender Franzosen gegen die Frauen bringt" (S. 79).

Finke betont denn mit allem Nachdruck, daß diese ganze Art und Weise, lediglich mit einzelnen Aeußerungen von Literatur zu arbeiten, verkehrt ist, weil solche uns nicht das ganze Bild der Wertung der mittelalterlichen Frau geben, ja nicht einmal die Hauptzüge. Und er stellt deshalb die Frage in den Rahmen der gesamten Kulturgeschichte.

Daß aszetische Schriftsteller von der Frau als Verführerin zur Sünde warnen, ist richtig; allein, an wen sind nun diese Ermahnungen gerichtet? Zu allererst und fast immer antwortet Finke an die kleine Klasse derer, die sich im mönchischen oder geistlichen Stande der Ehelosigkeit widmen wollten (S. 81). Daß aber solche Mahnungen nicht auf die Frau als solche zielen, sondern eben nur, sofern sie eine Gefahr bedeutet, für den durch Gelübde Verpflichteten, zeigt der Umstand, daß es in denselben Schriften nicht fehlt an den höchsten Lobsprüchen der Jungfrau: „Wollten wir diesen Punkt betonen, so müßten wir sagen: Nie ist das Lob des Weibes herrlicher erklungen, als in den Sermonen der Kirchenväter und in den theologischen Traktaten der Scholastiker" (S. 81.).

Man wird darauf antworten, daß diese Verherrlichung der Jungfrau näherhin der Ordensfrau, der Nonne, gegolten habe, daß aber darüber die Ehefrau, die Ehe selbst zu kurz gekommen sei. Die „Geringschätzung der Ehe" durch die mittelalterlichen Theologen und die ganze katholische Kirche ist ja auch eins der mitgeschleppten pseudowissenschaftlichen Märlein. Finke zeigt uns, daß diese Fabel in den Tatsachen keine Unterlage hat:

„Ich will bestimmt feststellen, daß es unzählige Aussprüche gibt, über die Heiligkeit der Ehe, daß und warum sie ein Sakrament, warum sie letztes und höchstes Sakrament sei: Aussprüche von autoritativsten theologischen Stellen, seien es Kirchenväter, Heilige, Leiter der Kirche. In den letzten Jahrhunderten steigern sie sich; gerade die volkstümlichsten der Mönche, Franziskaner und Dominikaner, haben uns Ehebüchlein hinterlassen, die ganz das Bild einer schlichten und echten Volksehe für das Volk zeichnen. Es ist leicht aus den Ehestandsschriften des Albrecht von Eyb und Markus von Weida, aus der für den Massenvertrieb berechneten Literatur der Ehestandsbüchlein, aus den die Ehe behandelnden Kapitel der Erbauungsschriften von Proles, Herolt usw., aus den Postillen der Zeit und den Volksbüchern von Genoveva, Griseldis, vom treuen Grafen Alexander aus Hans Rosenblüts Historie von einer tugendsamen Kaiserin von Rom, aus den Brautgebeten der Kirche Aeußerungen höchster Wertschätzung der Ehe ein Eheideal herzustellen, „nicht schlechter, als es der Protestantismus auch hegt." (S. 72).

Wer von Schmähungen des Weibes und der Ehe durch gewisse Leute erzählt, müßte als wahrheitsbeflissener Historiker auch berichten, daß die Kirche selbst durch ihre Konzilien die Ehe gegen derlei Exzesse in Schutz genommen hat; dann freilich müßte die famose Geschichte von dem weiberfeindlichen Konzil von Macon längst aus der Literatur verschwunden sein, denn jene Synode hat ja gerade die betreffende weiberfeindliche Aeußerung abgelehnt (S. 82 f.). Und auch das unterläßt man gerne zu bemerken daß die mittelalterlichen Scholastiker wo sie aus philosophischen Erwägungen heraus die Geschlechtsunterschiede behandeln, ganz und gar in Abhängigkeit sind von dem Philosophen der Antike (Aristoteles.).

So hängt man sich denn fest an die Ausrede, daß eben damals die Ehe unter dem gewöhnlichen Gesichtspunkt körperlicher Zugehörigkeit betrachtet worden sei, als ein körperliches Nebeneinander, aber nicht, wie die moderne Welt es liebe, unter dem Gesichtspunkt des geistigen Miteinander. Allein, wie will man das beweisen? Man verweist auf die Literatur, die davon nichts enthalte. Finke antwortet darauf:

„Ich habe mir die Frage zurechtgelegt und habe in Gedanken Umschau in der modernen Literatur gehalten: Wo wird uns dieses Eheideal vorgeführt? In unsern Theatern doch kaum jemals und niemals ganz rein, ideal. Im Gegenteil deckt sich das Ehebild unseres Theaters sehr stark mit dem Bild der französischen Fabliaux, nur daß in unsern Theaterstücken der Ehemann nicht nur das geprellte Schaf ist, sondern auch einmal selbst die Rolle der Frau in den französischen Fabliaux übernimmt. Gewiß, unsere Romanwelt versucht sich zuweilen in derartigen Zeichnungen, sie werden aber auch seltener, und nur selten gelang es der deutschen Romanwelt, ein ideales Ehebild zu bringen, das sich sehr weit über das behagliche, aber doch primitive Eheglück des Philemon und der Baucis erhob. Also aus unserer Literatur ist so leicht nicht diese Forderung höchsten Ideals der Ehe zu erkennen. Man kann mir mit Recht entgegenhalten: Wir tragen es in uns! Es ist ein unbeschriebenes Ideal! Woher wissen wir denn aber, ob das im Mittelalter so gar nicht der Fall gewesen? (F4).

Auf eine höchst wichtige Quelle zur Beurteilung der Behandlung der Frau im Mittelalter macht Finke noch aufmerksam auf die vertraulichen Privatbriefe:

„Vielfach erscheinen die Bande der Familie, Verwandtschaft und Freundschaft ebenso enge und zart wie jetzt. Und dabei sind Mönche und Nonnen nicht unbeteiligt. Wärmste Herzenstöne klingen uns aus ungelenkten Familienkorrespondenzen entgegen. Wie sehnt sich der derbe Albrecht Achilles von Brandenburg im Felde nach seiner Gemahlin, wie will er sie bei der Rückkehr herzen und küssen, wie angelegentlich legt er ihr die Leitung des Hauswesens ans Herz. Da klingt kein Ton der Ueberordnung, der Mißachtung durch. Und ähnlich die Stellung der Mutter zu den Kindern, der Kinder, auch der erwachsenen, der Mutter gegenüber. Was bedeuten die asketischen Schrullen in diesem schönen, harmonischen Ganzen."

Und wie will man mit der angeblichen grundsätzlichen Verachtung der Frau es in Einklang bringen, daß so manche Frau als Herrscherin eine glänzende und führende Rolle gespielt hat? Diese Tatsachen zeugen laut gegen eine allgemeine Verachtung des weiblichen Geschlechtes, welche eine Fabel, oft aber auch böswillige Verleumdung dem Mittelalter nacherzählt, um dann ein vermeintliches Verdienst der Reformation in um so hellerm Lichte erstrahlen zu lassen.

ben uns in eine mittelalterliche Stadt versetzt und werden nur durch die große Sauberkeit, durch die Beleuchtungsart und die elektrische Bahn an die Neuzeit gemahnt. Die Kruppschen Arbeiter- und Beamtenkolonien Friedrichshof, Alfredshof, Altenhof usw. sind gleichfalls eine Zierde für jede Stadt. Dazu hat Essen in seinem 1700 Morgen großen Stadtwald und dem romantischen Ruhrtal eine Umgebung, wie sie wohl selten eine Großstadt aufzuweisen hat.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli.

Wie notwendig es ist, stets auf der Wacht zu sein für die Erhaltung der christlichen Volksschule, ergibt sich immer mehr, wenn man die bedenklichen Strömungen überblickt, welche sich bedauerlicher Weise in weiten Kreisen der deutschen Lehrerschaft an den Tag drängen. Mehr als einmal hat der deutsche Lehrerverband daraus keinen Hehl gemacht, daß er jeden Einfluß der Kirche beseitigt wissen will, daß er an Stelle der positiv gläubigen Religion ein verschwommenes religiöses Gefasel wünscht, bei dem der Lehrer der einzig ausführende Teil sein soll. Neuerdings ist diese Tendenz wieder in Stuttgart auf der Versammlung des Württembergischen Lehrervereins proklamiert worden. So äußerte sich bei derselben der Mittelschullehrer Reichert aus Stutgart wie folgt:

„Die Einheitsschule sei zunächst nur eine Frage der Städte, nicht der kleineren Gemeinden, wo man die Einheitsschule bereits habe. . . . . In der Einheitsschule sollte der Lehrer, und dieser allein, den Religionsunterricht in der Form einer „Religionskunde" geben; dem Geistlichen aber sollte die Schule wie dies in Nordamerika der Fall sei, verschlossen sein (!!). Er würde es als eine Wohltat für Deutschland erachten, wenn auch bei uns, wie in Frankreich, die Trennung von Staat und Kirche vollständig durchgeführt würde (!!!) nach dem Cavourschen Grundsatz: „Die freie Kirche im freien Staat"; dann würden auch wir die allgemeine Volksschule mit ihren segensreichen (?) Wirkungen haben."

Reichert will somit keinen geregelten Religionsunterricht in der Schule, wie er bisher üblich und vorgeschrieben war, sonderen er will einen solchen nur in der Form einer „Religionskunde" zulassen. Nicht mehr die Kirche und die von ihr beauftragten Geistlichen sollen den Religionsunterricht zu erteilen haben, sondern die Erteilung des Relegionsunterrichtes soll ganz allein und ausschließlich Sache des Lehrers sein. Reichert begnügt sich also nicht mehr mit der Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht, sondern fordert offen den völligen Ausschluß der Geistlichen und damit der Kirche aus der Schule. Wohin solche Zustände führen würden, braucht man nicht erst weiter auszuführen; es genügt, auf diese Forderung hinzuweisen.

Der Vorfall zeigt erneut, wie notwendig es ist, daß wir eine das Reich umfassende Organisation haben, welche die Vorgänge auf dem weiten Schulgebiete verfolgt, den Sinn für die christliche Schule wach hält und für geeignete Abwehrmaßregeln sorgt. Nicht minder wichtig aber sind die Organisationen unserer katholischen Lehrer selbst, die den echt christlichen Geist in den eigenen Reihen pflegen und so die beste Gewähr für eine echt christliche Schule bieten.

☐ **Eine Ferienreise nach London und zur Weltausstellung in Gent** veranstaltet der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands. Die Reise beginnt am Dienstag, den 12. Aug., in Aachen. Die Abfahrt von London erfolgt am Samstag, den 16. August, abends 9 Uhr, Ankunft in Gent am Sonntag, den 17. Aug., 9.47 Uhr vormittags. Die Rückfahrt der Teilnehmer an der Ferienreise findet nach dem Fahrplan mit beliebigen Zügen statt. Da die Fahrkarten übrigens 15 Tage Gültigkeit haben, kann jeder Teilnehmer seinen Aufenthalt entweder in London oder Ostende, Gent, Brügge oder Brüssel auf 14 Tage ausdehnen. Der Preis der Reise stellt sich auf 136 Mk. bei Benutzung der 3. Wagenklasse Bahn und 2. Klasse Schiff; auf 140 Mk. bei Benutzung der 3. Wagenklasse Bahn und der 1. Klasse Schiff; auf 156,60 Mk. bei Benutzung der 2. Wagenklasse Bahn und der 1. Klasse Schiff. Näheres über die Reise, an der auch von Verbandsmitgliedern empfohlene Nichtmitglieder gegen ein Entgelt von 5 Mk. teilnehmen können, ist ersichtlich aus den Prospekten, die vom Verband kathol. kaufm. Vereinigungen Deutschlands, Essen (Ruhr), Rüttenscheider Platz 10 zu beziehen sind.

Aus dem Bericht des Kreisausschusses des Landkreises Neuß

über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunalangelegenheiten im Jahre 1912.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Dormagen. Die Gemeinde Hackenbroich hat im vergangenen Jahre den Hauptverbindungsweg der Ortschaft Hackenbroich zum Bahnhof Worringen auf einer Strecke von einem Kilometer mit Basalt ausgebaut. Zu den Baukosten im Betrage von 10 800 Mk. gewährte die Provinz einen Zuschuß von 3600 Mk. Die alte Schule in Dormagen wurde verschiedenen gemeinnützigen Vereinen als Versammlungslokal zur Verfügung gestellt. In derselben ist ein Raum für den Turnbetrieb eingerichtet. Der in Aussicht genommene Erweiterungsbau des neuen Krankenhauses wurde in Angriff genommen. Die Entwässerung der Nettergasse und eines Teiles der Provinzialstraße durch einen unterirdischen Kanal ist beschlossen. Ferner wurden die Kosten für ein neues Spritzenhaus mit einem Steigerturm für die freiwillige Feuerwehr Dormagen bewilligt. Die Bautätigkeit war im Jahre 1912 eine rege. Außer einigen kleineren Neubauten von landwirtschaftlichen Gebäuden wurden 20 Wohnhäuser errichtet. Hiervon entfallen auf die Gemeinde Dormagen 17 und Hackenbroich 3.

Kommerskirchen-Rettesheim. Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom 11. April 1912 wurde dem bisherigen Bürgermeistereiverwalter Obersekretär Peter Demuth die Bürgermeisterstelle endgültig übertragen. Die veraltete Registratur in der Bürgermeisterei Kommerskirchen wurde mit einem Kostenaufwande von 1400 Mark vollständig umgearbeitet. Das von dem Zivilingenieur Ehlert aufgestellte Projekt für eine gemeinsame Wasserversorgung der Gemeinden Kommerskirchen, Rettesheim-Butzheim und Frixheim-Anstel ist landespolizeilich genehmigt worden. Zur Durchführung des Projekts wurden die vorgenannten Gemeinden zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Die Vorarbeiten für die Wasserleitung sind getroffen. Der Versuchsbrunnen ergab bei Pumpversuchen bis 2400 Kubikmeter Wasser, ohne daß eine Erschöpfung desselben eintrat, während nur 300 Kubikmeter Wasser pro Tag erforderlich sein werden. Der Brunnen hat sich als überaus ergiebig gezeigt. Die Arbeiten sollen im Laufe des Jahres 1913 so gefördert werden, daß die Inbetriebnahme des Wasserwerkes spätestens mit September erfolgen kann. Die Kosten der Anlage sind auf 190 000 Mark veranschlagt.

In der Gemeinde Kommerskirchen wurde ein Teil der Dorfstraße durch Vanikum, die Kleinstraße in Sinsteden und die Doktorsgasse in Kommerskirche, in der Gemeinde Rettesheim-Butzheim, die Kölnerstraße in Butzheim und ein Teil der Lommertzstraße, in der Gemeinde Frixheim-Anstel die Straße von Frixheim auf Rettesheim zu und die Straße Anstel-Neuß bis zur Gemeindegrenze mit Basalt ausgebaut. In sämtlichen Gemeinden wurde ein Gemeindewaisenrat auf Grund des Artikels 77 des Einführungsgesetzes zum B. G. B. bestellt. Der Friedhof in Kommerskirchen wurde mit einem Kostenaufwande von 3800 Mk. erweitert, mit einer Einfriedigungsmauer und Baumpflanzung versehen. Für die Bürgermeisterei Rettesheim wurde ein Leichenwagen beschafft und eine Begräbnisgebührenordnung erlassen.

* * *

Zur Förderung der Ausbildung der Polizeiexekutivbeamten fand unter Leitung des Herrn Direktor Bartels, des Leiters der Rhein. Polizeischule in Düsseldorf im Kreishause ein Kursus statt, an welchem 19 Beamte teilnahmen. Der Unterricht fand in der Zeit vom 20. März bis 22. Mai 1912 an 10 Tagen statt.

* * *

Jugendheime sind in den Gemeinden Uedesheim, Nettesheim, Glehn und Dormagen errichtet worden.

* * *

Auf Grund des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden vom 15. Juli 1907 sind in den Gemeinden Zons, Glehn, Büttgen, Nievenheim und Dormagen Ortsstatute zum Schutze gewisser Ortsteile gegen Verunstaltung erlassen worden.

Ferner ist durch die Regierungspolizeiverordnung vom 3. Februar 1912 die Anbringung solcher Reklameschilder und sonstiger Aufschriften und Abbildungen, die das Landschaftsbild verunzieren, auf Grund des Gesetzes vom 2. Juni 1902 in einem Gebietsteile der Gemeinde Glehn verboten worden. Auf Grund desselben Gesetzes ist durch die Regierungspolizeiverordnung vom 20. März 1913 dieses Verbot auf die Bahnstrecken Neuß-Köln vom Erftkanal bis zur Kreisgrenze, Neuß-Aachen von der Stadtgrenze bis zur Kreisgrenze, Neuß-Crefeld von der Stadtgrenze bis zur Kreisgrenze und auf die Chausseen Heerdt-Abtshof und Dormagen Lechenich von Kilometer 5,5 bis 10 ausgedehnt worden.

Verzeichnis der im Landkreise Neuß belegenen Rittergüter.

Haus Meer, Freiherr Friedrich von d. Leyen-Bloemersheim, Büderich, Größe des Gutes 422 Hektar, 78 Ar 76 Quadratmeter; Haus Schakum, Graf Eugen von Hoensbroich, Schloß Türnich (Bezirk Köln), Büderich, 95 Hektar 56 Ar 83 Quadratmeter; Holzbüttgerhaus, Bernhard Hoeveler, Büttgen, 83 Hektar; Birkhof Hans Georg Weidenfeld, Glehn, 120 Hektar 96 Ar; Vockrath, Wwe. Fritz von Papen-Hoeningen, Düsseldorf, Holzheim-Capellen, 98 Hektar 36 Ar 89 Quadratmeter; Vellbrüggen, Eheleute Fritz Asthöwer und Helene geb. von Waldthausen, Essen, Rorf, 110 Hektar 67 Ar 53 Quadratmeter; Burg Hackenbroich, Alfred Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim und Dyck, Schloß Dyck, Hackenbroich, 453 Hektar 9 Ar;

Verzeichnis der im Landkreise Neuß belegenen Fideikomisse.

Adolf von Carstanjen, Inhaber Moritz von Carstanjen, Theisenhof zu Löveling, 167 Hektar 65 Ar; Fürst Salm-Reifferscheidt-Dyck, Inhaber Fürst und Altgraf Alfred zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim und Dyck, Burg Hackenbroich und Josefshof, 453 Hektar 9 Ar; Freiherr von der Leyen, Inhaber Freiherr Friedrich von der Leyen-Blömersheim, Rittergut Haus Meer, 422 Hektar 78 Ar 76 Quadratmeter; Freiherr von Diergardt, (Haus Roland), Inhaber Freiherr Leopold von Diergardt zu Haus Roland, Neuschanzerhof, Schloßhof Zons, Stüttgerhof, Bongarthof, Roisdorferhof, 147 Hektar 29 Ar; Freiherr von Diergardt (Bornheim), Inhaber Freiherr Johannes von Diergardt zu Bornheim, Hermeshof, Steinbrückerhof und ein Teil des Bergerhofes, 167 Hektar 29 Ar; Graf von Schaesberg-Thannheim, Inhaber Reichsgraf Josef von Schaesberg-Thannheim zu Thannheim in Württemberg, Altebrück, 54 Hektar 33 Ar;

Vermischtes.

* Die Blumenuhr, eine botanische Merkwürdigkeit. Eine sehr interessante botanische Merkwürdigkeit ist, daß die Blumen sich je nach dem Stande der Sonne öffnen oder schließen, namentlich sind es die Blüten der Körbchenträger, die sich nach dem Stande der Sonne drehen. Im Garten können wir diese Erscheinung an der Sonnenblume besonders gut wahrnehmen. Beim Zunachten werden wir die Beobachtung machen, daß der größte Teil der Blumen sich schießt. Man hat nun die Wahrnehmung gemacht, daß sich nicht alle Blumen zu gleicher Zeit öffnen und schließen, und aus solchen interessanten Erscheinungen hat ein gelehrter Forscher durch geeignete Zusammenstellung eine sogenannte Blumenuhr konstruiert. Schon früh zwischen 3 und 5 Uhr öffnet sich der Wiesenbocksbart oder die Habermarke (Tragopogon pratensis); um 4 Uhr folgt die blaue Zichorie, Wegwarte oder Wegluegere (Cichorium Intybus L.). Nach 5 Uhr öffnen Löwenzahn, Chetteblume, Milchblume (Leontodon taraxacum) und die Zaunwinde (Convolvulus sepium) ihre Blüten nach 6 Uhr die Ackergänsedistel (Sonchus arvensis). Um 7 Uhr erblühen der Gartensalat und die weiße Seerose, während um 8 Uhr sich bereits der Löwenzahn schließt. Nach 8 Uhr öffnet sich der Ackergauchheil (Anagallis arvensis), zwischen 9 und 10 Uhr die gelbe Ringelblume (Calendula officinalis L.) Um dieselbe Zeit schließen sich die Blüten des Salates wieder. Zwischen 10 und 11 Uhr öffnen sich die Blüten der Tagblume (Hemerocallis fulva L.), zwischen 11 und 12 Uhr diejenigen der Pfauenlilie. Zur Mittagszeit schließen sich die Blüten des Mauerhabichtskrautes (Hieracium anaplescicaule L.), nach 3 Uhr diejenigen des Ackergauchheils und der Ringelblume, nach 4 Uhr die der weißen Seerose. Von 5 Uhr an beginnt der Storchenschnabel (Geranium Robertianum L.) zu erblühen; zwischen 6 und 7 Uhr die Königin der Nacht (Cereus giganteus); um 7 Uhr endlich das nachtblühende Eisenkraut (Verbena officinalis), während zu gleicher Zeit sich der Herbstlöwenzahn (Leontodon autumnalis) schließt und endlich der großblütige Kaktus (Cereus grandiflorus) durch das Zusammenneigen seiner Blumenblätter die Mitternachtsstunde anzeigt. Die erste Blumenuhr wurde vom berühmten schwedischen Botaniker Linne in Upsala aufgestellt.

Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Solingensien.

In der bergischen Stadt Solingen hat kürzlich eine Solingensienausstellung stattgefunden. Solingensien — ist das nicht hübsch? Aber wäre nicht etwa Altsolinger Ausstellung oder Ausstellung Alt-Solingen doch hübscher und ein bißchen — deutscher gewesen? Wohin soll es denn führen, wenn wir diese lateinisch-deutsche Endung immer wieder und überall verwerten! Ist es wirklich schön, von Elberfeldensi, Wermelskirchensien, Rupperichterothensien, Lüttringhausenensien, Blankensteinensien, Radevormwaldensien zu reden? Oder, um in andere Gegenden einen Abstecher zu machen: von Untergruppenbachensien, Zusmarshausenensien, Tiefenbrunnensien, Spichernensien, Sommerfeldensien, Oberingelheimensien, Preußisch-eylaue9sien, Badmünsteramsteinensien, Rothenburg-obdertauberensien, Homburgvorderhöhensien usw.? Alles genau so berechtigt wie Solingensien. Nun, leider steht ja Solingen damit aber gar nicht allein, und deshalb sei hierüber auch einmal ans Deutschtum erinnert: man denke nur einmal ein wenig nach, und man wird viel reichere Namenauswahl finden für solche alten Erinnerungen, als sie uns die unseligen lateinischen -ensien zu bieten vermögen. Und schließlich noch eine Frage: wie heißt eigentlich die Einzahl zu diesen Mehrzahlformen? Sagt man „ein Berlinense" oder etwa „ein Berlinensium"?



Der Prinzregent von Persien in Europa.

Der persische Prinzregent Nasr-ul-Mulk ist in St. Petersburg eingetroffen. Den Prinzen begleitet der persische Minister des Aeußern Wussur ud-Doule. Der Regent hat eine eingehende Denkschrift über die Maßnahmen zusammengestellt, die seiner Ansicht nach die Ordnung in Persien wiederherstellen könnten.

Rätselecke.

Silben-Kapsel-Rätsel.

Einem jeden der nachfolgenden acht Worte ist je eine Silbe zu entnehmen. Zu einem Satz zusammengestellt, ergeben diese einen Wunsch des Verlages und der Redaktion für die Leser.

Leguan Komtesse Wetterhorn Gevatter
Fürsprache Dienerin Bereiter Matrose.

Homonym.

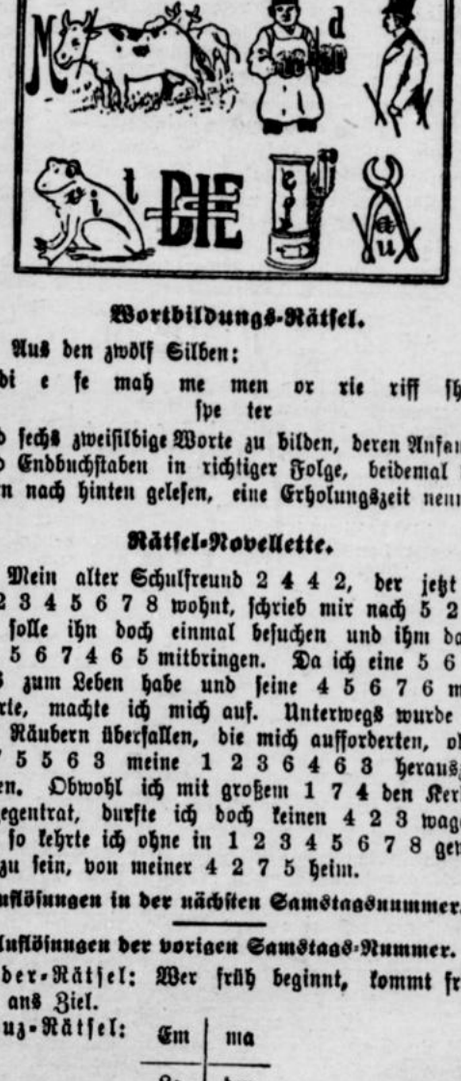
Ein gutes Stück ward gut gespielt
Und Beifall allerseits erzielt:
Da kam es häufig vor.
Im Kaffeekränzchen ward erzählt,
Was andre hier und da gefehlt:
Da klang es auch ans Ohr.

Telegraphen-Rätsel.

— — . . Säugetier.
— — . . . — Handwerkszeug.
— — . . Hausgeflügel.
— . . . . — Ruderboot.
— — . . Kleines Raubtier.
— . . — Teil des Kopfes.

Punkte und Striche stehen an Stelle von Buchstaben. Sind die angedeuteten Worte richtig gefunden und die auf die Punkte entfallenden Buchstaben aneinandergereiht, so ergeben diese eine beliebte Einrichtung der Eisenbahn.

Bilder-Rätsel.



Wortbildungs-Rätsel.

Aus den zwölf Silben:

di e fe mah me men or rie riff she spe ter

sind sechs zweisilbige Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben in richtiger Folge, beidemal von vorn nach hinten gelesen, eine Erholungszeit nennen.

Rätsel-Novellette.

Mein alter Schulfreund 2 4 4 2, der jetzt in 1 2 3 4 5 6 7 8 wohnt, schrieb mir nach 5 2 1, ich solle ihn doch einmal besuchen und ihm dabei den 5 6 7 4 6 5 mitbringen. Da ich eine 5 6 3-4 6 zum Leben habe und seine 4 5 6 7 6 mich rührte, machte ich mich auf. Unterwegs wurde ich von Räubern überfallen, die mich aufforderten, ohne 1 7 5 5 6 3 meine 1 2 3 6 4 6 3 herauszurücken. Obwohl ich mit großem 1 7 4 den Kerlen entgegentrat, durfte ich doch keinen 4 2 3 wagen, und so kehrte ich ohne in 1 2 3 4 5 6 7 8 gewesen zu sein, von meiner 4 2 7 5 heim.

Auflösungen in der nächsten Samstagsnummer.

Auflösungen der vorigen Samstags-Nummer.

Bilder-Rätsel: Wer früh beginnt, kommt früh ans Ziel.

Kreuz-Rätsel:

Em	ma
La	den

Zerschnitt-Aufgabe:



Scherz-Rätsel: Wenn man das Wörtchen „Sie", das hier immer betont werden muß, umdreht, so ergibt sich das Wörtchen „Eis".

Am morgigen Sonntag ist von 2 Uhr nachmittags ab nur die Marien-Apotheke geöffnet.

Im **Kloster der Schwestern v. a. K. Jesus zu Maastricht,** Boschstraat 69, finden vom **5. August abends bis 9. August morgens**

Exercitien

statt für **Lehrerinnen u. andere Damen.**
Anmeldungen erbeten möglichst anfangs Juli.

Zwangsversteigerung.

Am 29. Juli 1913, nachmittags 4 Uhr,

sollen im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts die der Ehefrau des Ackerers **Anton Ritterbach Gertrud** geb. **Nover zu Röckerath** gehörigen, in **Grefrath** belegenen Grundstücke:

1. Flur E Nr. 349/9, Steinsacker, Acker, groß 43 ar 0,5 qm mit 10,11 Thlr. Reinertrag,
2. Flur E Nr. 207/52, Röckeratherfeld, Acker, groß 39 ar 11 qm mit 9,19 Thlr. Reinertrag,
3. Flur E Nr. 203/54,55, daselbst, Acker, groß 54 ar 35 qm mit 12,77 Thlr. Reinertrag,
4. Flur E Nr. 102, Röckerath, Nr. D 12, Wohnhaus mit Hofraum, Pferdestall pp., groß 6 ar 40 qm, mit 75 Mark Nutzungswert,
5. Flur E Nr. 102, Hausgarten zu Nr. 4, groß 11 ar 59 qm,
6. Flur E Nr. 351/160, Röckeratherfeld, Acker, groß 41 ar 98 qm mit 13,15 Thlr. Reinertrag,

zwangsweise versteigert werden.

Auf die Bekanntmachung im Oeffentl. Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.

Neuß, den 9. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Frucht- und Landversteigerung zu Elsen.

Die Kinder des zu **Elsen** verlebten Ackerers **Theodor Marx** lassen am

Donnerstag, d. 10. Juli. d. J., nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft **Baumeister** zu **Elsen** durch den unterzeichneten Notar öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen Bürgschaft versteigern:

1. Die nachbezeichnete Frucht:

3/4 Morgen Roggen in der Gemeinde Elsen an Fürtherberg, neben Meisen u. Steffens,
1 1/2 Morgen Roggen in der Gemeinde Elsen, in der Soudt, neben Kurthen und Karls,
2 Morgen Roggen, in der Gemeinde Elsen, in der Soudt, neben Lepper u. Karls,
2 1/2 Morgen Roggen, in der Gemeinde Laach, am Kutscher, neben Holz u. Trippen,
3/4 Morgen Roggen in der Gemeinde Gustorf, im Gustorfelde, neben Andreas Ollig,
1 Morgen Weizen in der Gemeinde Laach, am Laacherweg, neben Therhardt und Odenthal,
1 1/4 Morgen Weizen in der Gemeinde Laach, neben Therhardt;

2. Die nachbezeichneten Grundstücke:

a. in der Gemeinde Elsen gelegen:
17,84 Ar, Am Buschfeld,
36,72 Ar, An der Soudt,

b. in der Gemeinde Laach gelegen:
51 Ar 29 Meter, Am Scheidewege,
32 Ar, daselbst;

c. in der Gemeinde Gustorf gelegen:
16,80 Ar, Am Binnenbroich.

Die Frucht ist gegen Brandschaden versichert Ansteigerer wollen zwecks Befreiung von der Reichsstempelabgabe in dem Termine ihren Steuerzettel vorlegen.

Grevenbroich.

Notar Dr. Wolff.

Versteigerung

eines Ackergehöftes nebst Ländereien zu Schiefbahn.

Am Montag, den 7. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft des Herrn **Michael Linnertz zu Schiefbahn** werden die dem **Peter Schlungs** zu Unterbroich gehörigen, zu Unterbroich gelegenen

Hofgebäude, nebst Gärten, Ackerland, mit aufstehender Frucht, im Ganzen etwa 8 Morgen groß,

öffentlich und meistbietend versteigert.

Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch Herr Rendant **Sigmund Sürder zu Schiefbahn.**

M.Gladbach, Croons-Allee 27.

Notar Justizrat **Dr. Lüneler.**

Montag, den 7. Juli curr., nachmittags 4 1/2 Uhr,

läßt Herr **Joh. Pet. Ruckes** zu **Kleinenbroich,** seine daselbst stehende Halmfrucht:

3 1/2 Morgen Weizen, 3 1/2 Morgen Roggen und 5 Morgen Hafer

gegen Hagelschaden versichert) in der Wirtschaft **Wwe. Carl Klomp** zu **Kleinenbroich,** an der Bahn, freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Verkäufer zeigt die Parzellen auf Wunsch vorher an.

Burgwaldniel. Rob. Wentges, Auktionator.

Die Grimlinghauser Spar- u. Darlehuskasse Grimlinghausen

zahlt für **Einlagen** mit 1/2jährl. Kündigung 4 1/4 und für sonstige **Einlagen** 4% **Zinsen.**

Der Vereinsvorsteher: Hüsch.



Düsseldorf
Marktstrasse Ecke Flingerstr.

W. HINSEN'

Saison-Ausverkauf

dauert bis 31. Juli

Doppelte Rabattmarken oder 10 Prozent Rabatt.

Verpachtung zu Ramrath und Fruchtverkauf zu Broich

bei Gohr.

Am Montag, den 7. Juli 1913, nachmittags 1 Uhr,

läßt Herr **Josef Clemens zu Ramrath,** früher in Gohr, in seiner Wirtschaft in Ramrath (früher Hintzen) öffentlich auf längere Jahre verpachten:

1. 71 Are Ackerland, am Hellenbergsweg, in der Gemeinde Neukirchen-Hülchrath, auch am Norbisratheracker,
2. etwa 25 Are Ackerland an Ramrath.

Ferner läßt genannter Herr **Clemens** am nämlichen Tage

nachmittags 3 Uhr

in der Wirtschaft **Clemens** am Broich öffentlich auf Credit verkaufen nachverzeichnete Frucht:

1. 29 Are 79 Meter Roggen in der Fehrenbroichskuhl,
2. 34 Are 67 Meter desgleichen im Plunsch,
3. cirka 25 Are 50 Meter desgleichen in der Fehrenbroichskuhl,
4. 30 Are 31 Meter desgleichen auf'm Broichschen,
5. 2 1/2 Morgen Hafer im Oelligrat,
6. 2 Morgen Weizen daselbst.

Auf von Geschwister **Schmitz** gepachtete Parzellen:

7. 1 Morgen 64 Ruten Weizen am Kanal,
8. 120 Ruten Weizen an der Broichstraße,
9. etwa 29 Are Hafer im Plunsch.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Sparkasse der Bürgermeisterei Monheim Rhld.

mündelsicher verzinst Einlagen in jeder Höhe mit **4%** bei täglicher Verzinsung. Werktags täglich geöffnet von 9—12 vorm.

Postscheckkonto Köln Nr. 3175.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt.

Roth, Königlicher Notar, Neuß, Breitestraße 32. Telephon Nr. 487.

Geld Darlehen erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell u. diskr. geg. Schuldschein od. Wechsel d. **A. Hansen, Neuß, Königstraße 66.** Ueber **500 000 Mk.** sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß,** Tel. 186 Erftstraße 20

— **Schöne Wohnungen** —
Göthestraße 12
zu vermieten.
Näheres Venloerstr. 32.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Einfamilienhaus

mit Garten an der elektr. Bahn **Büderich** teilungshalber zu verkaufen.

Näheres
Büderich, Kreuzweg 25.

Einfamilienwohng.

in der Nähe städtischer Anlagen, mit Vorgarten und großem Hintergarten, enthaltend 9 Räume u. Waschküche, mit großer Terrasse und Balkon gartenwärts, mit Heiz- und Leuchtgas und elektr. Licht ist sehr preiswert zu verkaufen.

Das Haus ist neu und noch nicht bewohnt.

Anfragen erbitte unter **U 980** an die Exped. d. Z.

Fruchtverkauf und Verpachtung zu Ramrath.

Am Montag, den 7. Juli 1913 nachmittags 2 Uhr,

gleich nach der **Verpachtung** für Herrn **Josef Clemens** in Ramrath, läßt Herr **Bartholomäus Schmitz** in **Villau** in der Wirtschaft des genannten **Josef Clemens** (früher Hintzen)

1. öffentlich verkaufen nachverzeichnete Frucht von den bei Villau gelegenen Parzellen:

1. 1/2 Morgen Korn, neben Hch. Schiffer und Wilh. Libertus,
2. 1 Morgen Weizen, neben Hch. Pfeiffer,
3. 1 Cölner Viertelmorgen desgleichen, neben Müller und Dappen,
4. 2/4 Cölner Morgen desgleichen, neben Müller und Witwe Prisack;

2. öffentlich auf längere Jahre verpachten:

2 Morgen Ackerland bei Villau, neben Heinrich Pfeiffer und Heinrich Reibel,
3 2/4 Cölner Morgen desgleichen, neben Müller und Witwe Prisack.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Markt in Neuenhoven

beginnt am **Sonntag, den 6. Juli** und dauert bis **Sonntag, den 13. Juli** einschließlich.

Die Verlosung der Stände für Krambuden findet daselbst am vorhergehenden **Donnerstag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr** im Gasthofe von **Sieben** statt. Im übrigen erhalten die Verkäufer ihre Plätze besonders angewiesen.

Der Markt beschränkt sich auf Verkaufsbuden und Karussels.

Das Standgeld beträgt für jeden Tag und Quadratmeter 10 Pfg. und ist im voraus zu entrichten.

Bedburdyck, den 19. Juni 1913.

Der Bürgermeister: Bertrams.

Suche ein

Gut

von 100 bis 150 g. Morgen in d. Gegend von Cöln od. Neuß zu kaufen oder zu pachten. Guter Boden u. Gebäude wird bevorzugt.

Off. u. **W 982** an d. Exp.

---

2 Anbauzimmer und 1 Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Büttgerstr. 87.

Das von dem verstorbenen Wirten und Ackerer, Herrn **Heinr. Schmitz** herrührende und zu Norf der Kirche gegenüber gelegene

Ackergut

mit ca. 28 Morgen Ackerland ist ganz oder geteilt unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen u. bald anzutreten. Näheres bei **Heinrich Kaiser, Neuß,** Kanalstraße Nr. 5.

Schönes **Landhaus mit Garten** von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht.

Offerten mit Lage und Preisangabe unter **C. P. 99 postlag. Norf b. Neuß.**

In besserem Hause Salzstraße 25
1. Etage ca. 7 Zimmer und Parterre-Wohnung ca. 5 Zimmer
an ruhige Familie per 1. Okt. bill. zu vermieten.
Näheres Elisenstr. 17.

---

1. Etage, 3 Zimmer u. 1 Mansarde, pr. 1. August zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Schöne
2. Etage
nur an stille bessere Leute zu vermieten auf 1. Okt.
Krefelderstr. 20.

---

2 durcheinandergehende
Zimmer
zu vermieten.
Büchel 40.



Bäder, Spüleinrichtungen Toiletten, Closetts etc.
in grosser Auswahl.
Erste Fabrikate. Mässige Preise.
Montage durch Installateure.
Wilh. Josten Söhne, Neuss
Büchel-Passage. Abteilung III.

Drususstraße 9
zweite Etage
per 1. Okt. oder früher zu vermieten.

In besserem Hause
2. Etage
4 Zimmer, kompl. Badez. u. Mans. an stille Leute per 1. Okt. zu vermieten.
Alb. Hilgers, Elisenstraße 14.

— — Erftstraße 64 — —
1. u. 2. Etage
sehr geräumig mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Okt. zu vermieten.
Auskunft das. **1. Etage.**

---

3 Wohnräume,
von denen 2 durcheinandergehend z. Bürozwecken sich eignen, in zentraler Lage baldigst zu mieten gesucht. Offert. u. **O 968** an die Expedition.

Prachtvolle 3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, für 27 M. per sofort und später zu vermieten.
Uhlandstr. 4.

---

3 Zimmer u. 1 Mans. zu vermieten.
Neußerfurth 39.

Eine abgeschlossene
3 Zimmer
-Wohnung zu vermieten.
Kolpingstraße 36.

Schön möbl. Zimmer
straßenwärts zu vermieten
Niederstraße 75, 2. Et.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension, billig zu vermieten.
Karl Eicker,
Hotel-Rest. Germania, Further- u. Annostr.-Ecke

Freundl. möbliertes
Zimmer
(straßenwärts) zu verm.
Niederstraße 75 II. Et.

Geschäfts-Eröffnung

Hiermit beehre ich mich, meinen durch meine langjährige Tätigkeit in der Walzenmühle Grevenbroich bekannten Geschäftsfreunden und Gönnern die Mitteilung zu machen, daß ich im Lager von **Gust. Kottmann** am Bahnhof (neben der Walzenmühle) eine

Mehl- Getreide- und Futtermittelhandlung

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur erstklassige Waren zu führen und mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu sichern.

Empfehle mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen meiner werten Geschäftsfreunde

Grevenbroich, 1. Juli 1913.

Jos. Engels.

Garben-Binder Modell 1913

Mc. Cromick-Binder

Stahlrechen-Langarm-Modell,
leichtzüglich, langer Bindeapparat. Einziger Binder mit beweglichen Elevatoren an vier Enden.

Massey-Harris-Binder 1913

Neuester Vorderwagen mit u. ohne Deichselführung.

Mähmaschinen Bamlett und Cormick.

Heuwender, Pferderechen, Schlepprechen, Schleifsteine, Motor-Drechmaschinen, Strohbinder und Strohpressen. :: Grosses Lager in Ersatzteilen.

Reparaturwerkstätte.

Th. Wassenberg,
Elsen-Grevenbroich,
Telefon 258. Telefon 258.

Zuckerschnitzel, eine lange **Karre** m. Erntevorricht., ein **Gruber,** ein **Tiefpflug** (1—2spännig), ein **Hundspflug** und **Pferdegeschirr** hat billig abzugeben
Wilhelm Stöcker,
Königshoven b. Harff.

Ein gut erhaltener
Geschäftswagen
mit Patentachsen u. **Verdeck,** auch für Marktwagen geeignet, billig zu verk.
Adam Halms,
Büttgen-Vorst.

Stadtgespräch.



Günstiges Angebot.

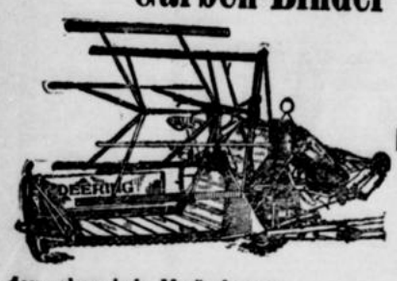
Grosser Posten leichter **Sommer-Joppen** zum Aussuchen per Stück Mk. 2–3
Grosser Posten **Burschen-Anzüge** zum Aussuchen Mk. 6–8
Grosser Posten eleganter, besserer **Herren-Anzüge** zum Aussuchen Mk. **20–30**

Die Sachen sind meistens unter der **Hälfte des früheren Preises.**

Spezialhaus für Herrenbekleidung m. b. H.

Cöln Rotgerberbach 58. **Th. Schopps** **Grevenbroich** Orkenerstrasse 94. 1 Minute vom Bahnhof.

Garben-Binder Modell 1913



Deering Massey-Harris, Plano, Milwaukee Osborne und andere Systeme links- und rechtsschneidend. An der Spitze marschiert unstreitig der neue

Mc. Cormick-Binder

Stahlrahmen-Langarm-Modell, mit dem neuen verlängerten Elevatorträger und erbreiterten Tisch, extra von uns angefertigt. Mit dieser neuen Vorrichtung kann das längste Getreide geschnitten werden, ohne jede Veränderung.

Einziger Binder mit beweglichen Elevatoren an 4 Enden.

Neueste Vorderwagen
mit und ohne Deichselführung.

Mähmaschinen mit Pat. Tiefschnittbalken
für Gras, Klee und Getreide
mit neuer Vertikal-Stellvorrichtung u. automatischer Einschaltung.

Heuwender, Pferderechen, Schlepprechen,
Schleifsteine kompl. und lose.

Motor-Dreschmaschinen u. Strohpressen
Schnellste Lieferung in Original-Ersatzteilen, da Fabrik am Platze.

Reparatur-Werstätte.

Kein Reflektant versäume vor Einkauf Offerte einzuholen und unsere grosse Erntemaschinen-Ausstellung zu besichtigen.

Billige Preise! Kein Kaufzwang! Prompte Bedienung!

Leisse & Keil, Neuss a. Rh.
Telephon 1109.

Landhaus-Kolonie, Schaumburg,
Büttgen Nähe Bahnhof.



Ein-, zwei Familienhäuser mit Wasserleitung und elektr. Licht. Wünsche können noch berücksichtigt werden.
Näheres Arch. **Schaumburg,** Neuss, Telefon 97.

Original Schmidt's Wasch-Maschine



bleibt unbestritten die Beste! — Mehr als 1/4 Million bereits geliefert! Verkaufsstellen weist nach: C. Koch, Berleburg



rein natürliches Aroma, ohne künstliche Essenz, daher der Gesundheit sehr zuträglich.
Für Salate u. zum Einmachen überall bewährt.
Man verlange im Laden ausdrücklich diese Marke.
Rich. Hengstenberg, Kgl. Hoflieferant, Esslingen am Neckar.

Wundervolles, üppiges

Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen u. Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniert. **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 ℳ) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **B. Becker,** Schwanen-Drog.

Gelegenheitskauf.
Gebr. **Piano,** vollständig erneuert, Garantie 10 Jahre, **nur M. 350.—.**
Ueberholz, Krämerstr. 7 am Markt.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart,** 4eckig, **Schmiedebronze,** m. Reklamestück ℳ 28. **Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gförer, Kaldenkirch.** Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Trauringe,
u. sonstige Goldwaren, Uhren, Brillen, 2c in groß. Auswahl empfiehlt billigst, **Lichtschlag,** Grevenbroich.

Heirat!
Landwirt, kath. 39 Jahre 10 000 ℳ Vermögen, tadelloser Ruf, wünscht, da des Alleinlebens müde. Fräulein oder Witwe bis zu gleichem Alter näher kennen zu lernen.
Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter D 967 an die Exped.

Koresit-Puder
Mückenschutz.
Bewährtes Vorbeugungs- und Abwehrmittel gegen Mückenstiche. Preis Schachtel 50 Pfg., bei 6 Schachteln erfolgt franko Zusendung. Generaldepot **Adler-Apotheke** in Neuß.

Zu kaufen gesucht
zu Anfang Juli
circa 15 Stück
Faselschweine
vom Selbstzüchter, nicht unter 9 Wochen alt.
Offerten mit Preisangabe u. **M 972** a. d. E.

Damenfahrrad
fast neu Torp. Freilauf umständehalber sof. billig abzugeben.
Harff, Nr. 64.



Schöne junge **Schweine** bester Rasse hat abzugeben
Wilh. Bayer, Thywissenhof, Neuß.

Schöne junge **Schweine** abzugeben.
A. Pällen, Norbisrath.

Futterkartoffeln
mit Preisangabe zu kaufen gesucht. **Jos. Kalt,** Schillerstr. 27.

Neue Nähmaschine
zum halben Preis zu verkaufen. **Marienstr. 5.**

Ordnung der Pfarrprozession St. Marien
am Sonntag, den 6. Juli 1913:

No. 1—7 Aufstellung in der Kapitelstr.

1. Pfarrfahne mit Chorknaben.
2. Knaben der Elementarschulen nach den Systemen: a. Rheintor-, b. Kreuz-, c. Furtherschule.
3. Weißgekleidete Kinder.
4. Mädchen der Elementarschulen nach den Systemen: a. Hammtor-, b. Kreuz-, c. Furtherschule.
5. Die Kinder des Waisenhauses.
6. Weißgekleidete Kinder.
7. Kinder der höheren Mädchenschule.
8. Die Jungfrauen-Congregation „Mariä Empfängnis" mit Fahne.
9. Mitglieder des Anna-Vereins mit Fahne.
10. Mitglieder der St. Mathias-Bruderschaft und des III. Ordens mit Fahnen.

No. 8—18 Aufstellung von der Kreselderstr. bis zur Kirche.

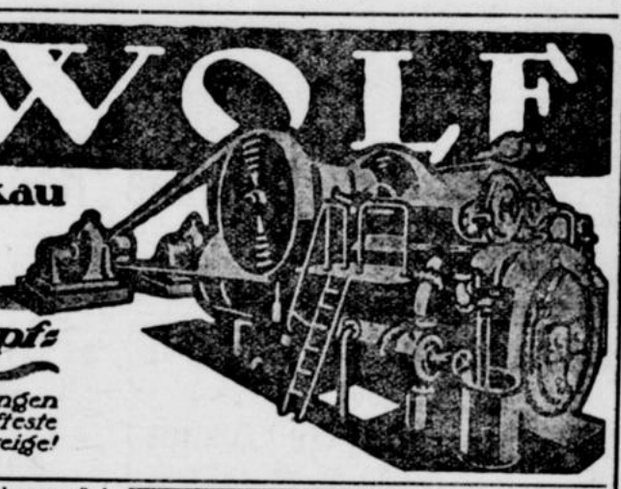
11. Verein „christlicher Mütter" mit Fahne, dem sich die übrigen Frauen anschließen.
12. Barmherzige Schwestern.
13. Passions-Gruppe.
14. Die Schüler der Oberealschule.
15. Die Schüler des Gymnasiums und Zöglinge des Erzbischöflichen Konvikts.
16. Sakramentsgruppe
17. Herz-Jesu-Fahne.
18. Cäcilienchor.
19. Pfarrkreuz mit Chorknaben, Knaben mit Schellen, Lilien und Rauchfässern.
20. Klerus.

Das hochwürdigste Gut.

No. 22—32 Aufstellung auf dem Marienkirchplatz (Südseite der Kirche).

21. Kirchenvorstand, Gemeindevertretung und Honoratioren
22. Rosenkranz-Gruppe.
23. Jünglings-Congregation mit Fahne.
24. Mitglieder des Gesellenvereins mit Fahne.
25. Mitglieder des Kaufmännischen Vereins mit Fahne.
26. Mitglieder des kathol. Beamtenvereins.
27. Mitglieder der Männer-Sodalität mit Fahne.
28. Mitglieder der Vereinigung der Prozession „Allerheiligen" mit Fahne.
29. Mitglieder des Elogius-Vereins mit Fahne.
30. Mitglieder des Pius-Vereins mit Fahne.
31. Mitglieder des Arbeiter-Vereins mit Fahne, dem sich die übrigen Männer und Jünglinge anschließen.
32. Mitglieder der St. Josephs-Vereinigung.

R·WOLF



Magdeburg-Buckau
Filiale Köln,
Gereonstr. 18–32, „Gereonshaus.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen
Originalbauart „Wolf" Leistungen von 10–500 P. S. Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!



Ich empfehle meine vorzügl. Corsets jegl. Art u. Preislage.
Spezialitäten:
Corset Imperial
D. R. P.
mit doppelt. Rückenschnürung. Corset Imperial verleiht bei grösster Bequemlichkeit eine überraschend schlanke Figur. Die Fassons sind tonangebend, das Material erstklassig.
Preis Mk. 7.50 und höher.
Saison-Neuheit.
Corsets mit garantiert rostfreier Einlage und waschbaren Stangen.
In allen Preislagen von Mk. 7.50 an.
Moderne Corsets
in allen Preislagen von Mk. 1.50 an.
Corsethaus Imperial, Neuss, Niederstr. 72, :: Fernsprecher 766. ::

Neueste Rüben-Hackmaschine
Universal
für Rüben und Getreide geeignet. **Ackerwalzen, Kultivatoren, Eggen, Heuwender, Hcurechen, Handrechen, Massey-Harris-Binder, Dering-Binder, Grasmäher, Vorderwagen** zu den Bindern, **Bindegarne** etc.
Sodann **Motor-Dreschmaschinen** nebst Anlagen für Licht und Kraft.
Rübenwagen, Karren, Karren- und Wagenräder, sowie alle **landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte** liefert unter Garantie billigst
J. Derichs Nachf.,
Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht ohne Reiben u. Bürsten
Henkel's Bleich-Soda

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9.50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl,	„	13.—

p. Ztr. ab Neuß g. Nachn. freibl.
H. Neidhöfer, Neuß.

Brautleute.
Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.

Gelegenheits-Kauf.
Wieder ein Posten gebr.
Fahrräder
billig abzugeben. Versch. schwere Geschäftsräder, ein Mädchen- und ein Knabenrad.
H. Florenz, Fuhrtherstr. 41a.

Wer erteilt jungem Manne gründlichen Klavierunterricht? Gefl. Off. m. Preisang. u. 32 a. d. E.

Pferdezucht-Verein
für den Kreis Grevenbroich
Dienstag, den 8. Juli 1913, von nachmittags 1 Uhr ab
Stuten- u. Fohlenschau
in Grevenbroich
auf den Wiesen an der Graf-Kesselstr.

Künstliche Zähne u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Ausseh. u. vollst. Brauchbarkeit.



Mässige Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur. sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien.
Zahn-Atelier Heinen, Neuss, **Büchel 10.**
Sprechstunden 8—8, Sonntags 9—2.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre „**Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.**" Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. **L. Warnecke,** Hannover, Friesenstrasse 33.

Fahrrad- und Maschinen-Haus
Gebrüder Dammsacob
G. m. b. H.
Telefon 1339. **Neuß,** Oberstraße 106.
Zweitgrößtes Haus der Branche Rheinlands.
Beste Bezugsquelle für jeden Radfahrer.
Tadellose Räder für Mk. 50, 60, 65 usw. bis zu den feinsten Stoewer Greif, Luxusrädern, Görricke-Rädern und Renommaschinen.
Schläuche und Decken von 2 Mk. an bis zu den feinsten Marken wie Gothania, Continental usw.
Griffe 25 Pfg., Glocken 30 Pfg., Laternen 90 Pfg. und alle anderen Ersatzteile vom billigsten bis zum Allerbesten in größter Auswahl am Lager.
Werkstelle für alle Reparaturen. Vernickeln, emaillieren.
Auf Wunsch abholen u. zustellen ohne Berechnung
Fünfzig Pfennig
vergüten wir außerdem für jede gebrauchte Fahrraddecke, wenn eine neue im Minuswert von 5 Mk. gekauft wird.

Unsere **Qualitäten** sind so **gut,** unsere **Preise** sind so **billig,** daß dieselben von keinen **Ausverkaufspreisen** zu übertreffen sind.

Steigen Sie eine Treppe!



Große Posten Reste
Kattun, Mousseline, Zephir.
Reste
Chiffon, Nessel, Biber, Pique, Hand- und Tischtuchgebild, Futter etc. nach Gewicht.
Leinen, Tupfenmull, Stickereistoffe, außerordentlich billig.
Seide, Tüll, Spachtel, Kleiderstoffe Buxkins.
Gardinen, Vorhänge, Spannstoffe, in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Sassen's Restelager, Neuß,
1. Et. Crefelderstr. Ecke Schwannstr. 1. Et.
Tel. 294.

Grosse Kunstausstellung
Düsseldorf 1913
3. Mai bis 12. Oktober.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Sonntag, den 20. Juli, abends 8 Uhr bei Heffels **Generalversammlung.**
Einzahlungen in die Leosterbegeldkasse Sonntags von 11—12 Uhr bei Herrn Weyrauch, Elfermühle 4, in die Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr bei Herrn Reuter, Markt 4.
Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.
Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.

Jünglingsverein.

Montag, den 7. Juli, abends 8 Uhr bei Heffels **Vorstandssitzung.**
Kirmesmontag nach Rideggen.
Sonntag bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.
Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.
Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr, **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Es können sich noch einige Mitglieder zum Erlernen der **Flöte** melden.

K. K. V.

Sonntag, den 6. Juli, im Hotel Esser: **Vortrag:** Historische Entwicklung und Bedeutung des Ablasses.

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr **Bücherausgabe** in der Vikarie.
Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.
Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.
Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Der „Burgunderhof"
(Haltestelle Heerdterbusch)
empfiehlt zu
Familien-Ausflügen
seinen schönen Garten
mit den **verschiedensten Spiel- und Turngeräten.**
„Kegelbahn"! „Billard"!
M. Schmitt.

Salzrümpchen
Rechtschule 24 **Cöln** **am Museum und Minoriten**
Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen. Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Malzbier, grosses Glas 15 Pfg.**
Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

PATENT-BÜRO KÖCHLING
Ing. Heinr. Hövel, Hüttendirektor a. D.
Auskunft und Broschüre **kostenlos.**
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie, Fernruf 5742.